



Wir fordern von Mayr-Melnhof: STOPPEN Sie sofort alle Maßnahmen zur Standortschließung!

WENN WIR ZUSAMMENHALTEN IST ALLES MÖGLICH

Der Standort der R+S Stanzformen in Niederdorfelden soll innerhalb von drei Monaten komplett geschlossen werden und alle Arbeitsplätze sollen wegfallen. Dies hat der Mayr-Melnhof Konzern im Dezember letzten Jahres angekündigt und den Beschäftigten mitgeteilt. Die Entscheidung der österreichischen Konzernleitung trifft die Beschäftigten wie ein Schlag ins Gesicht. Hier werden die Beschäftigten für Fehlentscheidungen des Managements in die Verantwortung gezogen und damit die Existenz von rund 80 Familien bedroht.

Profitgier geht vor Hightech

Die R+S war schon immer mit ihren hochqualitativen Stanzformen und Sonderlösungen ein Treiber der Technologie im Bereich der Verpackungsindustrie und mit ihrem Knowhow nicht umsonst führend am Markt. Die kleine Manufaktur wurde vom Mayr-Melnhof Konzern 2010 übernommen und sollte als Schulungscenter, Entwicklungsstandort und Innovationsträger die Expertise des Stanzformenbaus in den Mayr-Melnhof Konzern bringen. Als einziger Verpackungshersteller weltweit hatte das damalige Management auf eigene, intern gefertigte Stanzformen gesetzt und die R+S nie als Profitcenter im Konzern ausgerichtet.

Die in Niederdorfelden gefertigten Stanzformen tragen einen großen Teil zum Erfolg des Konzerns bei – denn die

hochwertigen Produktlösungen der R+S haben einen hohen Anteil an den Gewinnen des Konzerns der letzten Jahre. Die R+S selbst ist dabei nicht gewinnbringend ausgerichtet, aber nur mit dem Erfahrungswissen und dem Knowhow der Beschäftigten im Stanzformenbau kann der Konzern seine Verpackungen herstellen und mit hohen Gewinnen verkaufen.

Mit einem Wechsel in der Konzernleitung zog eine andere Managementkultur ein. Plötzlich war die Technologie und das Knowhow nichts mehr Wert und der Innovationsstandort und interne Problemlöser R+S sollte von heute auf morgen Profite erwirtschaften. Durch nicht getätigte Investitionen in Prozessverbesserungen oder Automatisierung oder auch durch fehlende Marktzugänge außerhalb des Mayr-Melnhof Konzerns fehlt es an der nötigen Wettbewerbsfähigkeit, um sich profitabel am Markt behaupten zu können. Die Zechen dafür sollen nun die Beschäftigten zahlen.

Bei der R+S wurden immer hervorragende Produkte von hoch motivierten und gut qualifizierten Beschäftigten hergestellt - all dies ist jetzt nichts mehr Wert und der Standort soll so schnell wie möglich von der Landkarte des Konzerns radiert werden.

Ja, es wurden Fehler gemacht

Das Management sieht zwar ein, dass

man Investitionen und eine Weiterentwicklung des Standortes verschlafen hat, aber man ist sich seiner Sache sicher und die strategische Entscheidung sei getroffen: Man will sich in Zukunft auf die Kernkompetenzen konzentrieren und das Bauen von Stanzformen gehöre nicht dazu. All das, weil die Gier des Konzerns keine Grenzen kennt und der Profit am Ende noch etwas größer ausfallen könnte.

Mayr-Melnhof kann es nicht schnell genug gehen

Der Schock der ankündigten Maßnahmen ist noch nicht verdaut, da werden im Hintergrund durch den Konzern schon Fakten geschaffen.

So wurden die internen Werke des Mayr-Melnhof Konzerns angewiesen, keine Aufträge mehr bei der R+S zu platzieren und ab sofort beim Konkurrenten die Stanzformen zu ordern.

Der Konzern ist fleißig, denn hier gibt es schon fertig ausgehandelte Rahmenverträge und Festpreise für den Konzernverbund, obwohl allen Beteiligten klar ist, dass die Eigenentwicklungen und innovativen Stanzformen nur mit dem enormen Knowhow der Beschäftigten der R+S verwirklicht werden können. Hier geht das Management bewusst in ein hohes Risiko und setzt auf die Produkte der Konkurrenten anstatt auf die eigene Manufaktur.

Anfragen und profitable Aufträge von Kunden wurden vom Management bereits Ende letzten Jahres abgelehnt und die R+S wird vom Konzern ausgeblutet – trotz voller Auftragsbücher der internen Produktionswerke und damit einem hohen Bedarf an Stanzformen, werden diese nicht im Werk in Niederdorfelden platziert.

Nicht nur, dass das Werk vom Management leerlaufen gelassen wird, wird auch noch Druck auf den örtlichen Betriebsrat ausgeübt. Die durch das Management bewusst hervorgerufene sinkende Auftragslage am Standort sollen die Beschäftigten jetzt auch noch selber ausbaden. Der Betriebsrat müsse doch verstehen, dass die Unterauslastung nur mit dem Mittel der Kurzarbeit aufgefangen werden kann und man jetzt an einem Strang ziehen müsste. Hier sollen die Entscheidungen des Konzerns auf den Rücken der Beschäftigten ausgetragen werden und die Beschäftigten auf Entgelt verzichten. Dem erteilen wir eine klare Absage und der Betriebsrat hat keine Zustimmung zur Kurzarbeit gegeben.

Mit der Vorgehensweise ist klar, dass das Management in Österreich kein Interesse an einer Zukunftsperspektive des Standortes in Niederdorfelden hat. Im Hintergrund werden von Mayr-Melnhof Fakten geschaffen, ohne sich ernsthaft mit einer anderen Lösung außer

der Standortschließung zu beschäftigen.

Wir fordern Mayr-Melnhof auf: Geben Sie uns Zeit für ein Alternativkonzept und stoppen Sie sofort alle Maßnahmen zur Standortschließung!

Jede und jeder ist betroffen

Die geplanten Maßnahmen gehen jede und jeden Einzelnen an. Jeder ist von der Entscheidung des Arbeitgebers und dem damit verbundenen Arbeitsplatzverlust betroffen. Es gibt nur eine Chance, diese unternehmerische Entscheidung zu beeinflussen: sich zur Wehr setzen und mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln für eine Zukunft der Arbeitsplätze am Standort zu kämpfen – dies können wir nur zusammen!

Geschlossenheit ist jetzt wichtig!

Wir wollen so geschlossen wir noch nie zuvor auf die Angriffe des Arbeitgebers reagieren. Dabei ist eines klar: Allein stellvertretend für die Belegschaft werden der Betriebsrat und die IG Metall nichts erreichen.

Nur gemeinsam sind wir stark! Deshalb: All diejenigen, die noch nicht

Mitglied der IG Metall sind, sollten jetzt Mitglied werden.

Wir fordern Zeit, um unsere Zukunft zu gestalten!

Wir fordern Zeit und Investitionen um eine Zukunftsperspektive und den Erhalt des Standortes und der Arbeitsplätze zu ermöglichen. Wir fordern ein Restrukturierungsprozess um langfristig Markt- und Wettbewerbsfähig gestellt zu sein und Investitionen um die R+S neu auszurichten und sich mit einem neuen Konzept unter den Mantel des Konzerns oder mögliche andere Investoren neu aufzustellen.

Wir werden die Entscheidung des Arbeitgebers nicht einfach hinnehmen und werden gegen die Standortschließung und für eine Perspektive der Arbeitsplätze in Niederdorfelden kämpfen. Wir können dabei nichts versprechen und wissen nicht, was am Ende der anstehenden Auseinandersetzung herauskommt. Wir wissen aber was passiert, wenn wir nichts tun.

Wer kämpft, kann verlieren! Wer nicht kämpft, hat schon verloren!

Gemeinsam stark - in und mit der IG Metall! Jetzt Mitglied werden!

BEITRITTSERKLÄRUNG

Bitte in Blockschrift ausfüllen. *Pflichtfelder **Wird von der IG Metall ausgefüllt Bitte abgeben bei IG Metall-Betriebsräten/-Vertrauensleuten, der IG Metall vor Ort oder schicken an: IG Metall Vorstand, FB Mitglieder und Erschließung, 60519 Frankfurt am Main Hier kannst Du online Mitglied werden: igmetall.de/beitrenn

Name* **Vorname*** **Geburtsdatum/Geschlecht*** weiblich männlich **Staatsangehörigkeit***

Strasse* **Hausnr.* Land* PLZ*** **Wohnort***

E-Mail dienstlich privat **Telefon** dienstlich privat **Mobiltelefon** dienstlich privat

IBAN* **BIC*** **Bank/Zweigstelle** **Kontoinhaber/-in**

Eintrittsdatum

Beschäftigt im Betrieb **PLZ** **Ort**

Ich war Mitglied in der Gewerkschaft seit:

Angesprochen von (Name, Vorname) oder Werberteam

Mitgliedsnummer Werber/-in (wenn vorhanden)

Hiermit trete ich der »Industriegewerkschaft Metall«, Kurzform »IG Metall«, bei und erkenne die Satzung dieser Gewerkschaft an, ich bestätige die Richtigkeit der Angaben zu meiner Person, die ich der IG Metall zur Erfassung der Daten im Zusammenhang mit meinem Beitritt zur Verfügung stelle.

SEPA-Basislastschriftmandat (wiederkehrende Lastschriften): Gläubiger-Identifikationsnummer der IG Metall: DE71 2200 0000 0535 93, Mandatsreferenz: Mitgliedsnummer 01. **SEPA-Lastschriftmandat:** Ich ermächtige die IG Metall, den jeweils von mir nach § 5 der Satzung der IG Metall zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von 1 Prozent des monatlichen Bruttoverdienstes zur vereinbarten Fälligkeit von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der IG Metall auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. **Hinweis:** Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Änderungen meiner Daten werde ich unverzüglich der IG Metall mitteilen.

Einwilligung in die Übermittlung meiner personenbezogenen Daten an die Bank zu Zwecken der Abwicklung des SEPA-Lastschriftmandats. Hiermit willige ich ein, dass die IG Metall meine personenbezogenen Daten (insbesondere Namen, IBAN/BIC, Beitragshöhe), aus denen sich möglicherweise meine **Gewerkschaftszugehörigkeit** ableiten lässt, für die Abwicklung des SEPA-Lastschriftmandats an den/die ausführende/n Zahlungsdienstleister übermitteln. Die Mitteilung beinhaltet auch die Information über meine Gewerkschaftszugehörigkeit, die nach geltendem Datenschutzrecht zu den besonders sensiblen Daten gehört und daher unter besonderen Schutz gestellt ist. Die Übermittlung der vorstehend genannten Daten ist Voraussetzung dafür, dass die IG Metall die satzungsgemäßen Beiträge über das SEPA-Lastschriftmandat einzuziehen kann. Meine Einwilligung ist Rechtsgrundlage für die Datenverarbeitung für den vorgenannten Zweck. Meine Einwilligung ist freiwillig. Ich bin berechtigt, meine Einwilligung jederzeit mit Wirkung für die Zukunft zu widerrufen. Der Widerruf berührt nicht die Rechtmäßigkeit der aufgrund meiner Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung. Weitere Informationen zur Datenverarbeitung kann ich den »Informationen zur Verarbeitung personenbezogener Daten der Mitglieder« unter <https://igmetall.de/datenschutz-dok> entnehmen.

Ort/Datum/Unterschrift

Ort/Datum/Unterschrift

Ort/Datum/Unterschrift

Stand Juli 2018